



Breitenfelder *Pfarrblatt* Nr. 1/2008

Du sollst...

Wort des Pfarrers
Seite 2

*Bei uns in
Breitenfeld*

Seite 3

Auferstehung

Seite 4

Gottesbilder

Seite 5

*Jesus im
Tabernakel*

Seite 6

Theatergruppe

Seite 6

Pfarrkalender

Seite 7

Gottesbilder



Das Alte Testament aber auch der Islam verbietet es – mit Recht – Gott bildlich darzustellen,

der gute Hirte dargestellt, der das verletzte Lamm auf seinen Schultern in Sicherheit bringt. 313 wird das Christentum durch das Mailänder Edikt frei und wenig später sogar zur Staatsreligion

Die Zeiten werden besser. Die gotischen Bilder und Reliefdarstellungen zeigen Jesus als Fürsten mitten im Hofstaat der Evangelisten und Heiligen, wobei Kreuzdarstellungen wohl nicht verschwinden, aber viel weniger brutal werden. In der Renaissance, die das griechische Schönheitsideal wieder entdeckt, werden die Jesusdarstellungen dem entsprechend zur körperlichen Perfektion. Allgemein bekannt sind die Darstellungen in der sixtinischen Kapelle.

Du sollst Dir kein Bild machen

denn der Unendliche und Ewige kann nicht dargestellt werden. Wir Christen sind dem gegenüber privilegiert, denn durch Jesus von Nazareth haben wir die Möglichkeit, die zweite göttliche Person darzustellen. Ein Portrait von ihm gibt es selbstverständlich nicht, aber eine Menge von Darstellungen. Allerdings beziehen sich diese Bilder auf die jeweilige Situation der Christen, ihre Nöte und theologischen Auffassungen.

Die frühesten Darstellungen sind in den römischen Katakomben zu finden. Es war die Zeit der Christenverfolgungen, eine Zeit, in der die Christen um sie zu töten wilden Tieren vorgeworfen wurden. Dem entsprechend wird Christus als



Christus wird als „Pantokrator“, der „Herrscher über das All“ dargestellt. Er thront über allem, hält in der linken

Hand die Heilige Schrift und segnet den Betrachter mit der Rechten. Er hat gesiegt. Heute noch dominiert dieses Gottesbild in den Ostkirchen.

In den folgenden Jahrhunderten gehen das byzantinische Reich und Mitteleuropa verschiedene Wege. Die Völkerwanderung bringt Elend und Not nach Mitteleuropa, Tod und Verwüstung greifen um sich. In der darstellenden Kunst taucht das erste Mal die „Pieta“ auf, die Mutter, die ihren ermordeten Sohn auf dem Schoß hält, ebenso nehmen Kreuzdarstellungen mit einer brutalen Realität großen Platz ein.

Obwohl im Barock auch nicht alles heiter war, sammelt sich eine lustige Schar von musizierenden Engeln und feierlichen heiligen Gestalten um Jesus. In den barocken Stiften kann man das gut sehen. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts zeigen die Jesusdarstellungen wieder den gepflegten Mann. Die beiden Weltkriege mit ihrem Schrecken wirken sich natürlich auch auf das Bild von Jesus aus. Er wird wieder der Geschundene, Geschlagene. Jahrzehnte lang leben wir in Mitteleuropa in Frieden und sehen in Jesus unseren Bruder, der uns schützend durch das Leben begleitet.

In Zeiten der Verfolgung und in guten Zeiten ist ER bei den Menschen – wann und wo immer sie IHN brauchen.

Ihr Pfarrer Elmar Mayer

Zum Nachdenken

Man kann natürlich hochtheologisch und rhetorisch perfekt die Auferstehung Christi erklären. Aber für die Menschen, die zweifeln, die trauern, die am Rande der Gesellschaft stehen, die sich vor unlösbaren Problemen sehen, ist dieser Zugang schwer zu begreifen.

Eines Nachmittags kam eine Frau zu mir. Sie war total verzweifelt und erzählte mir, dass ihr Mann sie wegen einer jüngeren Frau verlassen habe. Auch ihre Schwester und ihre

Töchter redeten nicht mit ihr. Sie fand also bei niemandem Trost oder Mitleid - sie hatte niemanden, der ihr zuhörte. Für sie war auch Gott zu fern und unnahbar. Wie viele Fragen hatte sie, die ich nicht beantworten konnte. Und immer wieder sagte sie: „Ich habe niemanden...“

Und ganz spontan sagte ich: „Ich bin für Sie da!“ Das Gesicht dieser Frau strahlte und sie war voller Dank und leiser, neuer Zuversicht.

Für sie war es ein Auferstehungserlebnis.

P. Marcelo Sahulga, SVD



Pfarrfasching

Ein Einhorn, Wurzelmännchen, Spinnen, Fledermäuse und sonstiges Getier im lichten Birkenhain. Der Wind trägt die beschwingte Musik und das Gemurmel einer bunten Festgesellschaft zu mir. Allerlei Wesen tummeln sich auf der Lichtung: Prinzen und Prinzessinnen, Zwerge, Hexen und da: eine gute Fee! Sie laben sich am kalten Buffet und nehmen manch zauberhaften Trank zu sich. Versteckte Edelsteine, eine Höhle aus der es qualmt und die Zettelchen des Glücks. Gefangen durch die Magie des Festes bleibe ich bis der Morgen graut.



Die kleinen Könige...



„Die kleinen Könige“ aus der Pfarre Breitenfeld (organisiert von Lilly und Peter), die als Sternsinger auf den Weg zu den Menschen waren, haben heuer 7.410,30 Euro gesammelt für Not leidende Kinder in aller Welt. Es werden mit dem Geld, das sie sammelten, zwei Projekte in Brasilien unterstützt. Es soll auch unsere Gesellschaft in der gerechten Verteilung von Lebenschancen und im solidarisches Zusammenhalt stärken. Sie waren praktisch 4 Tage unterwegs (von 3.-6. Jänner), zogen im Pfarrgebiet von Tür zu Tür und sangen ihren Segen „Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus“.

Liebe „kleine Könige“, danke für Eure Hilfe und Euer Beispiel!

Auferstehung

Immer wieder erreichen uns Meldungen aus den Kriegsgebieten, die über schlimmste Gräueltaten berichten. Immer wieder hören wir von Terroranschlägen, Naturkatastrophen, die nur grausame und dunkle Bilder bringen. Viele Menschen sind krank geworden. Viele klagen: Das Leben ist schwerer geworden. Es scheint nur Hoffnungslosigkeit, Grausamkeit und Tod zu geben. Wo ist das Leben? Wo ist der rettende Gott? Wo ist die Frohbotschaft der Auferstehung?

In der Situation, in der sich die Menschen befinden - wie können wir die frohe Botschaft der Auferstehung verkünden? Wie können wir sie überzeugen, dass die tröstende Liebe Gottes stärker ist als der Tod, als die Hoffnungslosigkeit?

Woher wissen wir eigentlich, ob Jesus tatsächlich von den Toten auferstanden ist?

Es gibt viele Erzählungen im Neuen Testament, Ereignisse, wo Jesus nach seinem Tod erschienen ist. Wir hören von den Jüngern, die unter Führung von Petrus wieder auf den See von Tiberias zum Fischfang hinausführen. Und als sie erfolglos ans Ufer zurückkehrten, da stand dort der Auferstandene.

Ähnliches wird uns auch von den Emmaus-Jüngern berichtet. Der Auferstandene kam und ging mit ihnen. Und sie redeten mit ihm über ihre Enttäuschung, die der Tod Jesu ihnen gebracht hatte. Er sprach sie an. Er ging mit ihnen ihres Weges und hielt auch mit ihnen das Mahl. Sie erkannten Jesus, den Auferstandenen.

Ja, was zu Ostern geschehen ist, weckt unser Interesse und berührt uns zutiefst. Die Auferstehung Christi, die wir zu Ostern feiern, hat unser Verständnis in Bezug auf den Tod verändert. Dadurch hat sich auch etwas an unserem Tod geändert. Wir stehen nun nicht mehr einem Nichts gegenüber, sondern wir begegnen dem unsterblichen Gott, um mit ihm in einer ewigen Gemeinschaft zu leben.



Aber nicht nur die transzendente Ahnung, ein im Jenseits angesiedeltes „feeling“ motiviert uns. Es geht um unser ganz konkretes Leben. Dass diese Hoffnung trägt, zeigen uns zu aller Zeit Menschen, die das Licht weitergeben und die Frohbotschaft verkünden: Angefangen hat Jesus mit den beiden Emmaus-Jüngern, denen er ihre Trauer und Hoffnungslosigkeit in Licht verwandelte und ihnen Zuversicht gab.

Die Auferstehungsbotschaft ist Zeichen der Hoffnung, Antrieb zum Weitermachen, im Hier und Jetzt. Das gilt für uns, für alle, die mit uns sind, das gilt aber auch für die Menschen auf der Flucht, für die Menschen, die in Krisen, in Dunkelheit und in Hoffnungslosigkeit geraten sind.

Und dabei soll und darf nicht vergessen werden, dass dieses konkrete Leben sehr wohl eben auch seine Schattenseiten hat - ich habe eingangs aktuelle Ereignisse aufgezeigt, die uns das schmerzlich vor Augen führen. Und jeder von uns weiß auch, dass der Glaube an den Auferstandenen nicht davor schützt, dass auch wir einmal in Zeiten der Trauer und Hoffnungslosigkeit nur Dunkelheit sehen. Und wir fragen Gott: Wo bist du?

Was bleibt, ist uns gegenseitig immer wieder Hoffnung zu geben, die uns trägt, stärkt und ermutigt. Hinzugehen zu den Menschen, die immer noch Karfreitag haben, um ein Stück von unserem Licht zu bringen, um einen Hoffnungsschimmer in ihr Leben zu tragen, wo immer wir ihnen begegnen!

P. Marcelo Sahulga, SVD

Menschen brauchen B

Du sollst dir kein Gottesbild machen
Darstellung von irgendetwas am
droben, auf der Erde unten oder i
unter der Erde. (Ex 20, 4)

Das biblische Verbot, sich von Gott k
machen, scheint eindeutig und ein
näherer Betrachtung zeigt sich aber
nicht darum geht, mit Pinsel und Far
von Gott zu malen oder eine Skulptur
gen. Das schaffen ohnehin nur die
künstlerische Ader haben. Wir k
machen uns aber unentwegt Bilder
sobald wir zu denken oder zu sprech
nen. Wenn es zum Beispiel um
abstrakte Inhalte geht, kommen
sprachliche und gedankliche Bilder
Auch bei Gott trifft dies in besondere
Weil Gott nicht sichtbar, nicht angr
daher auch nicht begreifbar ist, könn
nicht anders, als ihn mit Elemente
Erfahrung zu vergleichen. Wenn wir
haben wir uns aber schon ein Bild
gemacht. Auch die Bibel tut das
Stellen, obwohl sie doch anderswo G
verbietet.

In den Psalmen wird Gott mehrmals
Burg verglichen, um auszudrücken, d
Gott sicher und geborgen sind. Je
niemand meinen, dass Gott eine B
handelt sich um einen Vergleich. Jesu
net Gott als Vater. Selbst hier kann e
um einen bildhaften Vergleich handel
wie eine Burg und wie ein guter
können ihn deswegen auch mit Vat
chen. Trotzdem sind diese Bilder r
ebenso falsch wie zutreffend. Wir
brauchen Bilder, um etwas über Gott
zu können. Aber selbst das beste Gott
immer nur einen winzigen Teil der u
Wirklichkeit Gottes. Das Bilderverbot
mahnt uns eindringlich, das nicht zu ü

Joch



Gott ist für mich wie ein Hofnarr!
Immer für Spaß zu haben & lustig! :-b

Bilder

und keine
Himmel
im Wasser

ein Bild zu
nfach. Bei
r, dass es
oe ein Bild
anzuferti-
die eine
Menschen
und zwar,
nen begin-
schwierige
wir ohne
nicht aus.
m Maß zu.
eifbar und
en wir gar
en unserer
r das tun,
l für Gott
an vielen
ottesbilder

mit einer
ass wir bei
doch wird
urg ist. Es
is bezeich-
es sich nur
n. Gott ist
Vater. Wir
er anspre-
mindestens
Menschen
t aussagen
esbild trifft
nfassbaren
der Bibel
bersehen.

hen Simon



Die Gottesbilder auf dieser Seite wurden von Firmlingen unserer Pfarre in diesem Bewusstsein gestaltet. Sie sind Ausdruck unseres menschlichen Suchens und Fragens nach Gott.

„Gott ist für mich wie ein Kind mit einem Ameisenhaufen. Gott ist kindisch und so gescheit wie ein dreijähriges Kind.“

Wenn das Kind im Ameisenhaufen zu stochern beginnt, bricht eine Katastrophe über die Ameisen herein. Das kleine Kind weiß gar nicht, was es da anrichtet. Hier wird eine Urfrage der Menschheit laut: Woher kommt das Leid in der Welt, wenn doch der Schöpfer der Welt es gut mit uns meint. Das Bild ist provokant, aber durchaus berechtigt. Die Frage nach dem Leid können wir zwar im Glauben überwinden, aber nicht beantworten.

„Gott ist für mich wie ein Hofnarr, immer für Spaß zu haben und lustig.“ Gott hat die Macht, die Menschen glücklich zu machen.

Auf den ersten Blick ruft dieses Bild vermutlich Ablehnung hervor. Aber es ist doch bedenkenswert: Gott will die Menschen froh machen. Auch der Humor ist ein Teil von Gottes Schöpfung. Darüber hinaus kann das Bild an Gott erinnern,



Gott ist für mich wie ein Kind mit einem Ameisenhaufen. Gott ist kindisch und ist so gescheit wie ein 3 jähriges Kind.



Gott ist für mich der Chef und Leiter des Universums. Allmächtigkeit und Herrscher.

der Mensch geworden ist, an Jesus, der sich für seine Zeitgenossen zum Narren gemacht hat, der Schwäche gezeigt hat und sich verspotten ließ.

„Gott ist für mich der Chef und Leiter des Universums.“ Gott ist allmächtig und Herrscher über das All.

Gott hat den Überblick über das Ganze, in dem wir Menschen nur kleine Teile sind.

„Für mich ist Gott ein Geist.“

Gott ist nicht sichtbar, aber doch spürbar anwesend und in diesen Punkten mit dem, was wir unter einem Geist verstehen, vergleichbar.

„Gott ist für mich wie Schutzengel.“ Gott schützt die Menschen.



Für mich ist Gott ein Geist. Klug, weise, alt, schützt, ...



Gott ist für mich wie ein Schutzengel! Gott schützt die Menschen!



Kennst Du das ?

Wenn ich in unsere Kirche hineinkomme, gilt der erste Blick Jesus im Tabernakel.

Es fällt auf, dass dieser Ort gut sichtbar, ganz vorne und erhöht, sofort als der Mittelpunkt dieses heiligen Ortes zu erkennen und ausgezeichnet ist. Dies ist er durch die Verwendung von Gold, das ihn gegenüber allem anderen im Raum absetzt. Gedeckte Farben und matte Materialien, so auch der Stein, heben diese Mittelpunkt indirekt zusätzlich hervor.

Gold bezeichnet, von der Ikonenmalerei bis ins Mittelalter, die Anwesenheit des Heiligen, Göttlichen.

Hier ist dieses Basrelief gänzlich aus Gold, was besagt: Er ist es selbst.

So bekommt die Auferstehungs-Darstellung, die wir von der Ferne nicht wahrnehmen können, im wahrsten Sinn des Wortes den realistischen Hintergrund durch das Sakrament, durch das uns Jesus in die Fülle des Lebens hineinnimmt.

Mag. Therese Gaisbauer



Die Theatergruppe spielte am 12. Jänner – wieder mit großem Erfolg – für unsere Gemeinde und Fans

„Es war einmal...“

Die spielenden Kinder und Jugendlichen hatten auch beim Proben besonders viel Spass.

Theresa Kobermann
www.t-ag.at.tt



In der Fastenzeit ist jeden Freitag um 17.45 Uhr Kreuzwegandacht.

März

- So. 2. 4. Sonntag der Fastenzeit**
 Mo.3. 19.30 Uhr Assisigebet
 Di. 4. 17.30 Uhr Friedensgebet in der Marienkapelle
 19.00 Uhr Bildungswerk
 Mi. 5. 19.00 Uhr Impulsmesse mit Prälat Koller
 Fr. 7. 16.00 Uhr Beichte u. Aussprache bei Pr. Koller
 17.45 Uhr Kreuzweg
 18.30 Uhr Bußandacht
- So. 9. 5. Sonntag der Fastenzeit**
 10.00 Uhr Familienmesse – Taufenerneuerung der
 Erstkommunionkinder
 Es singt der Kinderchor
 anschließend **Suppensontag** !
 „Suppe essen – Schnitzel zahlen“
- Mo.10. 19.00 Uhr Bibelrunde
 Di. 11. 17.30 Uhr Friedensgebet in der Marienkapelle
 19.00 Uhr Freundeskreis
 Mi. 12. 19.00 Uhr Frauenrunde
 19.00 Uhr Impulsmesse mit Prälat Koller
 Fr. 14. 16.00 Uhr Beichte und Aussprache mit Prälat
 Koller
 17.45 Uhr Kreuzweg

- So. 16.3. Palmsonntag**
 9.45 Uhr Segnung der Palmzweige, Prozession
 10.00 Uhr Feierlicher Palmsonntags-Gottesdienst
 Di. 18. 17.30 Uhr Friedensgebet in der Marienkapelle

- Do. 20.3. Gründonnerstag**
 8.00 Uhr Laudes
 18.30 Uhr Liturgie vom letzten Abendmahl
 anschl. Anbetung bis 21.00 Uhr
- Fr. 21.3. Karfreitag**
 8.00 Uhr Laudes, Anbetung bis 14.15 Uhr
 14.15 Uhr Andacht
 „Die 7 letzten Worte Jesu“ (Kapelle)
 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
 musikalisch gestaltet vom **Pfarrchor**
 Anschließend Anbetung vor dem
 Hl. Grab bis 21.00 Uhr

- Sa. 22. 8.00 Uhr Laudes, Anbetung
 20.00 Uhr **Feier der Osternacht**
 musikalisch gestaltet vom Pfarrchor

- So. 23.3. Ostersonntag**
 Speisensegnung nach allen Hl. Messen

- Mo. 24.3. Ostermontag**

- Di. 25. 17.30 Uhr Friedensgebet in der Marienkapelle
 19.00 Uhr Glaubenskurs

- So. 30. Weißer Sonntag**

- Mo.31. 19.00 Uhr Bibelrunde

April

- Di 1. 17.30 Uhr Friedensgebet
 19.00 Uhr Bildungswerk mit Referent
Univ. Prof. Dr. Rudolf Taschner

- Mo.7. 19.30 Uhr Assisigebet
 Di. 8. 17.30 Uhr Friedensgebet
 19.00 Uhr Freundeskreis

- Mi. 9. 19.00 Uhr Frauenrunde
 Mo.14. 19.00 Uhr Bibelrunde
 Di. 15. 17.30 Uhr Friedensgebet

- So. 20. 10.00 Uhr Feier der Erstkommunion** ✨
 es singt der **Kinderchor**, es spielt
 ein Instrumentalensemble

- Di. 22. 17.30 Uhr Friedensgebet
 Sa. 26. 19.30 Uhr **Orgelkonzert**
 Orgel: Andrea Pach, Österreich

- Mo.28. 19.00 Uhr Bibelrunde
 Di. 29. 17.30 Uhr Friedensgebet

Mai

- Do. 1. Christi Himmelfahrt**
 18.30 Uhr 1. feierliche Marienandacht

- Sa. 3. 19.15 Uhr Marienandacht
 Mo.5. 19.30 Uhr Assisi-Gebet
 Di. 6. 17.30 Uhr Friedensgebet
 19.00 Uhr Bildungswerk

- Sa. 10. 19.15 Uhr Marienandacht

- So. 11. Pfingstsonntag**

- Mo.12. Pfingstmontag**
 Di. 13. 17.30 Uhr Friedensgebet
 Mi. 14. 19.00 Uhr Frauenrunde
 Sa. 17. 19.15 Uhr Marienandacht
 Mo.19. 19.00 Uhr Bibelrunde
 Di. 20. 17.30 Uhr Friedensgebet

- Do. 22. Fronleichnam**
 9.00 Uhr Prozession (Beginn in der Kirche)
 10.00 Uhr Feldmesse - anschließend Agape
 11.30 Uhr — keine Messe —

- Sa. 24. 19.15 Uhr Marienandacht

- So. 25. 10.00 Uhr Firmung**

- Di. 27. 17.30 Uhr Friedensgebet
 Fr. 30. **Lange Nacht der Kirchen** (siehe Seite 8)

- 19.30 Uhr **Orgelkonzert**
 (Angela Amodio, Italien)

- Sa. 31. 19.15 Uhr Letzte feierliche Marienandacht
 Hymnos Akathistos
Es singt der Pfarrchor

Folgende Kinder werden bei uns die Erstkommunion empfangen:

- ✨ Tristan Braunsteiner ✨ Oskar Burger ✨ Stefan Degold
 ✨ Theresa Evanzin ✨ Felix Führich ✨ Elias Gall ✨ Benjamin Glatzer
 ✨ Sarah Grässer ✨ Imanuel Haile Trenk ✨ Anette Kreuzeder
 ✨ Saskia Lakatos ✨ Lorenz Mader ✨ Alexandra Menz
 ✨ Johannes Pelzer ✨ Maximilian Roll ✨ Matej Sarlija
 ✨ John-Kenneth Sarmiento ✨ Arkadiusz Szymusz

Pfarre Breitenfeld, Wien 8, Florianigasse 70

Tel. 405 14 95, Fax 405 14 95/10, e-Mail: pfarre@breitenfeld.info, Homepage: <http://www.breitenfeld.info>
Pfarrkanzleistunden: Mo., Di., Do., Fr. von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Ein Tag sagt es dem andern, eine
NACHT
tut es der andern kund ...

Freitag 30.5.2008

bei uns in Breitenfeld

19.00 bis 24.00 Uhr Offene Kirche

19.30 Uhr Orgelkonzert: Angela Amodio (Italien) spielt
Werke von A.Pärt, C. Franck, M.Durufle

20.30 bis 23.30 Uhr Turmführungen

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem
Programmheft über alle Angebote zur Langen Nacht der
Kirchen 2008, welches ab Mai in der Kanzlei aufliegt oder
unter www.langenachtderkirchen.at

Sonntag, 9.März 2008: Fastensuppen Sonntag

Unser Motto: „Suppe essen –
Schnitzel zahlen“

Kommen Sie zu uns in den
Pfarrsaal und genießen Sie köst-
liche hausgemachte Suppen...



VERLEGER (MEDIENINHABER) u. HERAUSGEBER: Pfarramt Breitenfeld,
1080 Wien, Florianigasse 70.

REDAKTION: Pfarrer Mag. Elmar Mayer

Schriefführer: Helmut Kolbe, 1150 Wien, Oeverseestrasse 2c.

HERSTELLER: Riedel Druck, 2130 Mistelbach.

ERKLÄRUNG NACH § 25, ABS. 4, MEDIENGESETZ 1981:

Das „Pfarrblatt der Gemeinde Breitenfeld Wien 8/Hl. Franz von Assisi“
ist das Kommunikations- und Informationsblatt mit franziskanischer
Zielrichtung der im Titel genannten Pfarrgemeinde Breitenfeld, 1080
Wien, Florianigasse 70.

OFFENLEGUNG NACH § 25, ABS. 1-3, MEDIENGESETZ 1981:
Pfarramt Breitenfeld, 1080 Wien, Florianigasse 70.

Verlagspostamt 1080 WIEN
„Sponsoring Post“
GZ 02Z032641 S

Spendenkonto: (Jeweils bei der ERSTE BANK, Blz.: 20111)

Pfarramt Breitenfeld: Nr.: 096-02224 * Pfarrcaritas: Nr.: 096-02720

Renovierung: Nr.: 096-02631 * VK-Rumänien: Nr.: 042-37889



Öffentlicher Notar Raeser & Partner

1160 Wien
Lerchenfelder Gürtel 55
www.notariat16.at

kanzlei@notariat16.at
Tel. 406 35 70